

Ein Heim für gequälte Huskys

Weit jenseits des Polarkreises kämpfte sich Ralf Hewelcke (37) vor zehn Jahren durch das ewige Eis. Mörderische Stürme fegten während seiner Grönland-Expedition über ihn hinweg. Das kalte Verderben vor Augen wusste Hewelcke, dass das Überleben allein von seinen Schlittenhunden abhing. Nur sie konnten ihn wieder in die Zivilisation zurückbringen. Der Brandenburger gelangte sicher nach Hause. Seitdem ist er dabei, seine Schuld zu begleichen. Er gründete den Verein „Nordische in Not e. V.“, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Huskys vor dem sicheren Tod zu retten.

„In Südeuropa sind die Nordischen reine Modetiere. Sie werden aus Prestigegründen gekauft, doch meist

Der Verein rettet die Todeskandidaten

kommen die Besitzer nicht mit ihnen zurecht“, erklärt der 37-Jährige. Dann landen die Tiere in Heimen, die eher Tötungsstationen sind. Findet ein Vierbeiner nach zwei Wochen kein neues Zuhause, wird er eingeschläfert. Ralf Hewelcke kann darüber nur traurig den Kopf schütteln: „Es

Bei einer Reise ins Polareis hing Ralf Hewelckes Leben von seinen Schlittenhunden ab. Heute rettet er die Tiere vor dem sicheren Tod



Links: Die großzügigen, freundlichen Gehege in der Auffangstation lassen den bewegungshungrigen Hunden viel Freiraum. Hier können sie sich vom oft qualvollen Leben in Südeuropa erholen

sind so wunderschöne Tiere. Sie sind sehr anschnieg-sam, vom Charakter her fast wie Katzen.“

Der Verein spürt die Todeskandidaten in Spanien, Portugal oder auch Griechenland auf, lässt sie zuerst vom Tierarzt versorgen und macht sich dann unter den Touristen auf die Suche nach Flugpaten. Denn ohne menschliche Begleitung können sie nicht in Deutschland einreisen. Ihr Ziel ist aber die große Auffangstation der Hewelckes in Hohenbruch bei Berlin. Zusammen mit seiner Frau Angela (43) hat Ralf 65 000 Eu-

Rechts: Die kleine Nikita Hewelcke (2) liebt ihre Husky-Freundin Chena und hilft schon bei der Pflege

Unten: Die ganze Familie Hewelcke freut sich mit den geretteten Hunden, die möglichst bald ein neues Zuhause finden sollen



ro gespart, um den Huskys auf einem riesigen Areal ein neues Zuhause zu geben. In den Zwingern und Gebäuden tummeln sich mittlerweile 60 Hunde.

Doch nur die ältesten Tiere sollen dort ihren Lebensabend verbringen. Die Familie sucht ständig nach neuen Haltern. „Allerdings geben wir die Schlittenhunde nicht an jeden ab. Wer

Selbst Experten wollen Hewelckes Huskys

so einen Hund will, muss Rassekenntnisse besitzen. Da geben wir gern Unterricht“, sagt der Tierschützer. Selbst bei Experten ist das Heim beliebt, worüber Angela Hewelcke sich besonders freut: „Zu uns kommen sogar Leute, die für ihre Schlittengespanne die passenden Tiere suchen.“

Auch die Hewelckes spannen ihre Lieblinge gern ein. Das Paar organisiert Schlittenhundereisen in Schweden. Genausoft trifft man die Eheleute in den märkischen Wäldern an. Da der Schnee dort allerdings selten reicht, sind sie mit Rollschlitten unterwegs. Aber nur, wenn das Wetter knackig kalt ist. Schließlich sollen sich die Huskys richtig wohl fühlen. **Felix Freud**

INFO

So können Sie helfen
Der Verein „Nordische in Not e. V.“ freut sich über Spenden:
Berliner Volksbank e. G.,
Kontonummer: 5 336 604 003,
Bankleitzahl: 100 900 00.
Weitere Infos im Internet unter
„www.nordische-in-not.de“.